

Archivalie des Monats
 Archiv Archivalien des Monats 2008
 Archivalie des Monats März
 Archivalie des Monats Juni
 Archivalie des Monats Juli
 Archivalie des Monats August
 Archivalie des Monats September
 Archivalie des Monats Oktober
 Archivalie des Monats November
 Archivalie des Monats Dezember

Archivalie des Monats Juli 2009

Silberbecher zum XXIII. Mitteldeutschen Bundesschießen 1907

Hubert Mahlig, Chronist der halleschen Schützen, übergab am 23. Juni 2009 dem Stadtarchiv für seine Sammlungen als Dauerleihgabe sieben gravierte Silberbecher der Schützen aus der Zeit von 1907-1945.



Die Silberbecher stammen aus dem Nachlass des bekannten halleschen Fotografen Oskar Molsberger (1891-1971). Neben der Leidenschaft des Fotografierens war der aus einer der ältesten Fotografenfamilie stammende Oskar Molsberger ein begeisterter und auch erfolgreicher Schütze. Die jahrzehntelang in Familienhand befindlichen Silberbecher gelangten im März diesen Jahres zur Beerdigung des Enkels von Oskar Molsberger, Herrn Thomas Molsberger, in die Hand des halleschen Schützenchronisten Hubert Mahlig, um damit die Traditionspflege des Schützenwesens fortzuführen.

Ein besonders prachtvolles Exemplar ist der Silberbecher aus dem Jahr 1907 vom XXIII. Mitteldeutschen Bundesschießen in Halle. Stifter dieses Bechers im Auftrag der Pfälzer Colonie Schützengesellschaft Halle war der Uhrmachermeister Hermann Uhlig. Der Besitzer des Geschäfts für Uhren, Musikwerke, Instrumente und Orden in der unteren Leipziger Straße verband und verarbeitete mit dem Becher ein tragisches Erlebnis, von dem die Inschrift berichtet: „Obiges Schießen wurde a. Freitag d. 21.6.07 durch einen Orkan vollständig zerstört u. konnte erst nach 14 Tagen beendet werden. Beim Einstürzen der Festhalle schwebte ich mit mehreren Schützenbrüdern in größter Lebensgefahr. H.U.“



Über den Sturm, der gegen 15 Uhr die Festwiese an der Heide erreichte, berichtete die Saale-Zeitung am nächsten Tag:

„In der Zeit von zwei Minuten war der Festplatz in einen großen Trümmerhaufen verwandelt. Nicht ein Zelt steht unversehrt. Ein einziger Windstoß genügte, um unermeßlichen Schaden an Leib und Gut und ein schreckliches und plötzliches Ende des Festes herbeizuführen. [...] Kurz nachdem das Unglück bekannt geworden war, erschienen auf der Trümmerstätte Erster Bürgermeister Dr. Rive, Oberpolizei-Inspektor Weydemann, Brandinspektor Dickow und andere städtische Beamte, welche die nötigen Anordnungen trafen.“

Neben vielen Leichtverletzten mussten auch vier Schwerverletzte ins hallesche Diakonissen-Krankenhaus eingeliefert werden.



Postkarte vom Ausmaß des Sturmes auf der Festwiese.